

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 38 (1982)
Heft: 3

Rubrik: Wort und Antwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wort und Antwort

„Was ist ein Laborist“ (Vgl. Heft 2, S. 64)

Ihre Antwort im Briefkasten bedarf einer Berichtigung.

1. Das BIGA (Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit), Abt. Berufsbildung, hat ein Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlußprüfung für den Beruf des *Laboristen* herausgegeben. Art. 2 sagt: „Als Lehrbetriebe gelten: biologisch-pharmazeutische und agrobiologische Laboratorien; analytische, präparative und galenische Laboratorien, inbegriffen Lebensmittellaboratorien, Steine und Erden- und Metallkundelaboratorien; Leder, Papier- sowie textiltechnologische Applikationslaboratorien und lack- und farbtechnische bzw. kunststofftechnische Herstellungs- und Applikationslaboratorien.“

Unter Berufsbezeichnung steht: „Die Berufsbezeichnung lautet Laborist. Die Zusatzlehre als Laborant dauert für gelernte Laboristen zwei Jahre.“ Weiter heißt es:

2. „Der Laborarbeiter im Optikergewerbe heißt Optolaborist.“

„Optolaborant“ ist dazu keine Alternativbezeichnung. Ein „Laborist“ und ein „Laborant“ sind zwei Paar Stiefel.

Walter Herren

„Deutsch, Niederdeutsch, Niederländisch“ (Vgl. Heft 2, S. 47 f.)

Den „Sprachspiegel“ lese ich seit vielen Jahren mit großem Interesse, und ich habe schon viel daraus gelernt. Dabei fällt mir immer wieder auf, wie streng dogmatisch er die hochdeutsche Sprache vertritt! Diese Folgerichtigkeit in seiner Haltung ist sein gutes Recht, wenn sie einem auch hie und da ein Lächeln abgewinnt.

Nun aber muß ich, als einfache Leserin, sogar einmal dem „Sprachspiegel“ am Zeug flicken!

Im obigen Aufsatz von Dr. Hans Sommer führt der Autor einige Übersetzungen von Hochdeutsch bzw. Niederdeutsch ins Holländische auf. Dabei sind ihm — vermutlich, weil er in der holländischen Sprache nicht wirklich zu Hause ist — ein paar Fehler unterlaufen. Da sie mein Sprachgefühl verletzen, erlaube ich mir, sie richtigzustellen:

„die Straße“ heißt holländisch *de straat*, „die Straßen“: *de straten*, „zu verkaufen“: *te koop*; holländisch *de was* heißt „die Wäsche“ (auch „das Wachs“), *de vaart* heißt nur „die Fahrt“ auf dem Wasser, „die Fahrt“ allgemein heißt *de rit*.

Im übrigen sei gesagt, daß Holländisch durchwegs klein geschrieben wird, mit Ausnahme von Eigennamen, Titeln, Satzanfängen.

Zum Schluß möchte ich die Frage offenlassen, ob es ein Vorteil oder Nachteil sei, eine niederdeutsche Mundart, in welche Ausdrücke aus andern Sprachen (z. B. der Schifffahrt über die Meere und dem Handel entstammend) eingeflossen sind, zur Schrift- bzw. Hochsprache zu machen. Jedenfalls hat sich die holländische Kultur und Denkungsart sehr eigenständig entwickelt und drückt sich eben gerade in der Sprache sehr lebendig und originell aus.

H. Trepp-Fredenhagen